

Nach Kritik an BFE-Broschüre: Offener Brief der GRÜNEN JUGEND an Innenminister Boris Pistorius und CDU-Landtagsabgeordnete

Im April 2016 veröffentlichte die GRÜNE JUGEND Göttingen die 40-seitige Broschüre "How to BFE: Die Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit zwischen Männlichkeitsritualen, Korpsgeist und Anonymität." Die Broschüre enthält eine fundierte Kritik an dieser umstrittenen Polizeieinheit und dazu Gastbeiträge u.a. von dem renommierten Polizeiwissenschaftler Prof. Dr. Rafael Behr von der Akademie der Polizei Hamburg und von amnesty international.

Die Broschüre kann hier heruntergeladen werden:

http://gj-goettingen.de/wp-content/uploads/2016/10/HowtoBFE_100416_o.pdf

Mehrere Landtagsabgeordnete der CDU haben zum Inhalt der Broschüre eine kleine Anfrage im niedersächsischen Landtag gestellt. Das Innenministerium hat jetzt geantwortet, dass es die Kritik der GJ nicht teile.

Die GRÜNE JUGEND Göttingen antwortet mit einem Offenen Brief an die CDU-Abgeordneten und Innenminister Boris Pistorius (SPD):

Sehr geehrter Herr Pistorius,

Sie sind als Innenminister oberster Dienstherr der Polizei und fühlen sich deswegen sicherlich dazu verpflichtet, Ihren Beamt*innen den Rücken zu stärken. Sie sind auf der anderen Seite aber auch den Einwohner*innen Niedersachsens verpflichtet. Berechtigte Kritik darf deswegen nicht einfach weggewischt und muss auch von einem Innenminister angehört werden.

Auch bei der Polizei arbeiten nur Menschen, sie ist nicht unfehlbar. Eine moderne Polizei setzt daher auf eine offene Fehlerkultur. Das haben Sie bei verschiedenen Anlässen zurecht betont. Wir hoffen, dass sich diese Erkenntnis auch in Bezug auf die BFE durchsetzen wird.

Es ist uns wichtig noch einmal unstrittig klarzustellen: Der Einsatz der BFE hat bisher nicht zur Befriedung der Lage in Göttingen beigetragen - im Gegenteil: Sie wird auch weiterhin zu einem Klima der Eskalation führen. Wir - und weite Teile der Göttinger Zivilgesellschaft - halten Sie deswegen weiterhin dringend dazu an, auf Einsätze der BFE künftig zu verzichten und die BFE in Göttingen abzuschaffen.

Sehr geehrte Abgeordnete der CDU,

zuallererst möchten wir Ihnen danken, dass Sie unserer Broschüre und dem Thema BFE durch Ihre Thematisierung enorm viel Aufmerksamkeit verschafft haben.

Leider haben Sie sich dazu entschieden, auch weiterhin Teil des Problems und nicht der Lösung zu sein.

Offensichtlich wünschen Sie sich in die Zeiten des Hardliners Uwe Schünemanns zurück, als unrechtmäßiges Handeln der Sicherheitsbehörden (z. B. Verfassungsschutz) noch gängige Praxis war. Scheinbar können Sie den Machtverlust in Niedersachsen immer noch nicht verwinden und versuchen jetzt, sich weiterhin als Vertreter*innen einer Law & Order-Fraktion aufzuspielen. Nur zur Erinnerung: Unter anderem deshalb wurden Sie abgewählt.

Es zeugt von schlechtem Stil, einen Zusammenhang zwischen unserer Kritik und einem nach wie vor unaufgeklärten Autobrand zu konstruieren, wie Sie es getan haben. Um aber deutlich zu machen, dass wir uns mit Ihrer Kritik auseinandergesetzt haben, möchten wir im folgenden auf einige Punkte eingehen.

Sie haben bei der Formulierung Ihrer Fragen an den Innenminister eine erstaunlich selektive Auswahl getroffen. Der Artikel zu gerichtlichen Verurteilungen von BFE-Beamten wegen gewalttätiger Übergriffe und Körperverletzungen an Demonstrant*innen wurde beispielsweise nicht beachtet. Ebenso die Statistik, dass von 58 im Zeitraum 2012-2014 gegen Göttinger Demonstrant*innen eingeleitete Verfahren nur 10 in Anklagen mündeten und auch davon 4 in Freisprüchen endeten. Diese Selektivität ist aufschlussreich.

In Ihrer Anfrage bezeichnen Sie die Broschüre als "Machwerk" und gegenüber der Presse wirft uns Herr Adasch vor, wir würden die Göttinger Polizei verunglimpfen. Viele Kritikpunkte, die wir an den Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten äußern, gehen auf einen von Herrn Prof. Dr. Rafael Behr gehaltenen Vortrag am 25.01.2015 in Göttingen zurück. Dieser ist auch auf unserer Homepage als Audiodatei zu finden. Insgesamt würden wir Ihnen vorschlagen sich die Publikationen von Prof. Behr anzuschauen und sich mit seiner Kritik an BFE nher zu befassen. Es sollte dann deutlich werden, dass unsere Kritik sachlich und konstruktiv ist.

Nun zu etwas Grundsätzlichem: Wir müssen Ihnen die Befähigung absprechen, über die Gewalttätigkeit der (Göttinger) BFE zu urteilen, weil Sie bisher leider nie an gegen Nazis gerichteten Demonstrationen in Göttingen teilgenommen haben. Die knallharte Realität von polizeilichen Übergriffen haben Sie deswegen nicht erleben können. Offensichtlich verlassen Sie sich bei Ihrer Einschätzung also ausschließlich auf Polizeiberichte. Dass diese per Definitionem auch nur eine Sichtweise widerspiegeln können, dürfte einleuchten. Berichte über Polizeigewalt und Verurteilungen von Beamt*innen lesen Sie offenbar nicht oder halten sie für vernachlässigbar. Wir sprechen Ihnen in diesem Zuge daher eine Einladung aus, sich zukünftig an Demonstrationen gegen Nazis in Göttingen und anderswo zu beteiligen und sich ein eigenes, ausgewogenes Bild zu machen.

Abschließend möchten wir auf ein Zitat aus der Einleitung der Broschüre verweisen, das die Intention derselben zusammenfasst:

"Wir hoffen, unsere grundsätzliche Kritik an der BFE verständlich zu machen und unsere Forderung, die Göttinger BFE abzuschaffen, unterstreichen zu können. Gleichzeitig möchten wir Kritiker*innen von Polizeigewalt das notwendige argumentative Rüstzeug geben, um unserem gemeinsamen Ziel, der konsequenten Ächtung und Bekämpfung von Polizeigewalt, näherzukommen. Gerade in diesen Zeiten, wo als „Schwächung“ diffamierte Kritik an der Polizei nicht gerade en vogue ist, ist es umso wichtiger dafür zu kämpfen, wofür der demokratische Rechtsstaat eigentlich stehen will und sollte: Die Wahrung von Menschenrechten. Um nichts anderes geht es bei der Bekämpfung von Polizeigewalt."

Mit freundlichen Grüßen
GRÜNE JUGEND Göttingen